

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 201 - Ressort Soziales
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Marianne Krautmacher 563 2440 563 4897 marianne.krautmacher@stadt.wuppertal.de
	Datum:	12.05.2009
	Drucks.-Nr.:	VO/0385/09 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
03.06.2009	Gesundheits- und Pflegekonferenz	Entgegennahme o. B.
18.06.2009	Ausschuss für Soziales, Gesundheit und Familie	Entgegennahme o. B.
25.08.2009	Seniorenbeirat	Entgegennahme o. B.
Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal - 2. Halbjahr 2008		

Grund der Vorlage

Seit Mitte 2005 wird halbjährlich ein Monitoring zur Auslastung der Wuppertaler Pflegeeinrichtungen durchgeführt.

Beschlussvorschlag

Der Bericht zur Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, 2. Halbjahr 2008, wird ohne Beschluss entgegen genommen.

Einverständnisse

entfällt

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Der Bericht erläutert die Ergebnisse des 8. Auslastungsmonitorings in Folge für den Bereich der stationären Pflege (Start 2005). Seit 2007 werden auch die Entwicklungen im Bereich der Kurzzeitpflege und der Tagespflege detailliert verfolgt.

An den Erhebungen zum 2. Halbjahr 2008 haben sich wieder alle Wuppertaler Pflegeeinrichtungen beteiligt.

Die zentralen Ergebnisse in Kürze (ausführlich hierzu der Bericht in der Anlage):

1. Vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)

- Die Auslastung der Kapazitäten in der vollstationären Dauerpflege ist im 2. Halbjahr 2008 weiter auf nunmehr 95,1% abgesunken (minus 0,4 %-Punkte). Damit ist die Auslastungsquote auf das Niveau zurück gekehrt, auf dem das Monitoring im Jahre 2005 begonnen wurde. Die Ursache für das Absinken der Gesamtauslastung der Platzkapazitäten liegt in einer Verringerung der Nachfrage bei gleichzeitig (zu) hohem Platzangebot (im Vergleich zum Vorjahreszeitraum standen immerhin 80 Pflegeplätze mehr zur Verfügung, es wurden aber rd. 1.300 Pflagetage weniger erbracht). Die im 1. Halbjahr 2008 erfolgte Ausweitung des Platzangebots durch Inbetriebnahme von 2 neuen Einrichtungen konnte also nach wie vor noch keine entsprechende Nachfrage finden.
- Es existiert seit Beginn des Monitorings eine offene Schere zwischen Angebot und Nachfrage nach vollstationären Dauerpflegeplätzen in Wuppertal. Die Differenz beträgt im 2. Halbjahr 2008 durchschnittlich 193 Plätze. D.h. seit dem 2. Halbjahr 2006 besteht insgesamt ein kontinuierlicher Abwärtstrend in der Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen sowie ein entsprechender Anstieg von Leerständen. Es lässt sich feststellen, dass seit 2006 – mit Schwankungen – eine Nachfrage von rd. 3.720 – 3.740 Plätzen besteht (angeboten werden hingegen mit steigender Tendenz inzwischen rd. 3.900 Plätze – weitere 80 Plätze sollen im Sommer 2009 in Betrieb genommen werden).
- Der sinkenden Inanspruchnahme entspricht die seit 2006 abnehmende stationäre Versorgungsquote. Sie liegt mittlerweile bei 19,5% am 31.12.2008 (80 Jahre und älter) und hat damit innerhalb von 3 Jahren 1% - Punkt verloren. Die Anzahl der am Jahresende belegten Plätze ist ebenfalls gesunken – dies geht einher mit einem leichten Einbruch der Anzahl älterer Menschen.
- Seit Mitte 2007 besteht ein Trend der Verringerung der Anzahl der Pflegeeinrichtungen mit wirtschaftlicher Auslastung. Lagen im 1. Halbjahr 2007 noch 26 Einrichtungen im wirtschaftlichen Bereich so sind dies im 2. Halbjahr 2008 nur noch 16 ! Im Gegenzug stieg die Anzahl der Einrichtungen mit unter 96%iger Auslastung von 9 auf 18.
- 61 % aller Pflegeeinrichtungen hatte im 2. Halbjahr 2008 Einbrüche in ihrer Auslastung zu verzeichnen (bis hin zu – 23,1% - Punkten), hiervon waren alle Trägerfamilien betroffen, besonders jedoch die eher kleineren Häuser privater Träger. Lediglich 14 Einrichtungen konnten sich verbessern (zwischen 0,1% und 2,3%-Punkte), in 2 Einrichtungen blieb die Auslastung konstant.
- Die Auslastung der Einrichtungen streute im Einzelfall erheblich um den Durchschnitt von 95,1 %, nämlich zwischen 64,3 % und 100 % (vorhergehendes Halbjahr 44,8 – 99,8 %). Neu in Betrieb gegangene Einrichtungen haben die Anfangsphase gut bewältigt. Von den 6 seit Freigabe des Pflegemarktes (2003) neu in Betrieb gegangenen vollstationären Pflegeeinrichtungen bewegen sich allerdings immer noch (bzw. nach Unterbrechung wieder) 4 Einrichtungen im unwirtschaftlichen Bereich unter 96% Auslastung. Insbesondere Spezialangebote benötigen Zeit für die Schaffung einer entsprechenden Nachfrage. Am unteren Auslastungsspektrum stehen jedoch nur ältere Bestandseinrichtungen !
- Der Anteil der in vollstationären Pflegeeinrichtungen erbrachten eingestreuten Kurzzeitpflege stieg von 0,8 auf 0,9% - stellt also einen geringen, aber kontinuierlich steigenden Beitrag zur Gesamtauslastung dar. Das Angebot der Kurzzeitpflege ist von den stationären Einrichtungen im Zeitverlauf ausgeweitet worden, da es eine zunehmende Rolle für den Zugang auf Dauerpflege darstellt (s. dazu Teil III). Der Trend zur trägerbezogenen Komplettierung des Angebots hält an: Träger stationärer Einrichtungen planen vermehrt Tagespflegeeinrichtungen bzw. andere tagesstrukturierende und Angehörige entlastende Angebote (Demenzcafes).
- Als weitere Faktoren für eine gute Auslastung sind nach wie vor zu nennen: Einzelzimmer - Angebot, flexible Konzepte bzgl. spezieller Pflegebedarfe (keine statische Platzbindung), modernes Raumangebot, Stadtrandlage, Verbundangebote. Von Bedeutung sind darüber hinaus eine Vielzahl von (derzeit) nicht messbaren qualitativen Faktoren, u.a. Konzept der Einrichtung, Bekanntheitsgrad, Ruf des Trägers sowie Kooperationspartner in benachbarten Versorgungsbereichen.

2. Kurzzeitpflege (explizite und eingestreute Kurzzeitpflege)

- Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich weiter ausgeweitet auf nunmehr 143 Plätze – immer mehr Einrichtungen beteiligen sich am Kurzzeitpflegemarkt in der Hoffnung damit ihre Auslastung verbessern zu können. Der Anstieg der Pflagetage in diesem Bereich stützt diese Trägerstrategie.
- Insgesamt trug eingestreute Kurzzeitpflege mit 0,9% aller in vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen geleisteten Pflagetagen zunehmend zur Auslastung bei (vorherige Halbjahre 0,8% bzw. 0,7%).
- Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege hat sich im Vergleich zu den vorhergehenden Halbjahren verbessert: rein rechnerisch nutzen pro Tag mindestens 64 Pflegebedürftige ein Wuppertaler Kurzzeitpflegeangebot (zuvor mindestens 62 Pflegebedürftige pro Tag).
- Zunehmend erfolgt die Inanspruchnahme von eingestreuter Kurzzeitpflege- sie stellt 53% aller geleisteten Kurzzeitpflagetage. Dabei steht zu vermuten, dass ein gewisser Anteil der Kurzzeitpflegenutzer/innen dauerhaft in der stationären Pflege verbleibt – es sich also nicht immer um die Unterstützung der häuslichen Versorgungsmöglichkeiten handelt.
- Die Auslastung des expliziten Kurzzeitpflegeangebotes ging abermals zurück auf zuletzt insgesamt 72% und streut im Einzelfall zwischen 40% und 87% (in einem Fall stehen aufgrund von Baumaßnahmen nicht immer alle Plätze zur Belegung bereit !).
- Zum Erreichen der Wirtschaftlichkeitsmarge kann keine Auskunft gemacht werden, da es sich hier – lt. Trägersauskunft aus technischen Gründen - um Teildaten handelt. Es steht jedoch zu vermuten, dass wirtschaftliches Handeln im Bereich der expliziten Kurzzeitpflege nur schwer zu erreichen ist. Dennoch plant ein Träger die Errichtung einer weiteren Kurzzeitpflegeeinrichtung mit 20 Plätzen. Offenbar überwiegt der Kundenbindungs – Effekt, Kurzzeitpflege anbieten zu können, den Nachteil nur schwierig herzustellender Wirtschaftlichkeit des Angebots.

3. Tagespflege

- In Wuppertal bestehen seit Ende 2008 insgesamt 7 Tagespflegeeinrichtungen. Die Inanspruchnahme von Tagespflege hat sich bei den 6 Alt-Einrichtungen weiter erhöht, die Anzahl der Belegungstage ist im letzten Halbjahr um gut 1/3 auf über 11.000 gestiegen - vermutlich auch aufgrund der verbesserten Finanzierung von Leistungen der Tagespflege durch das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz ab 01.07.2008.
- Die Auslastung der einzelnen Einrichtungen streut zwischen 82% und Vollbelegung. Eine Einrichtung hatte aufgrund von sehr hoher Nachfrage sogar zeitweise eine Überbelegung zu verzeichnen (mittlerweile ist die Platzkapazität erweitert worden). In den anderen Einrichtungen bestehen nur geringe Leerstände (1 – 2 Plätze pro Einrichtung).
- An den abgerechneten Aufwendungsanschüssen des letzten Halbjahres (Gäste mit Pflegestufe I – III aus Wuppertal) wird exemplarisch deutlich, dass sich sowohl die Anzahl der Belegungstage als auch die der Gäste kontinuierlich im Zeitverlauf verbessert hat. Tagespflege wird im 2. Halbjahr 2008 monatlich durch mindestens 107 bis 122 Menschen in Anspruch genommen (vorheriges Halbjahr 100 – 114 Gäste) – hinzu gerechnet werden müssen noch die Personen, deren Investitionskosten selbst oder durch einen benachbarten örtlichen Sozialhilfeträger getragen werden.
- Die Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% konnte mittlerweile durch 3 Einrichtungen (vorher: 2) erreicht werden. Bei fast allen Einrichtungen ist jedoch von einer positiven Auslastungsentwicklung auszugehen.

Anlage ist als externes Dokument eingefügt.